Miscellen : Die Flumenthaler Wappenscheibe

Autor(en): **Büttiker, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **24 (1951)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-323502

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Miscellen

Die Flumenthaler Wappenscheibe.

Gleich wie die Bürgergemeinde Flumenthal Direktor Dr. h. c. Hermann Sieber sel. von der Cellulosefabrik Attisholz A.-G., der sich gegenüber Flumenthal in besonders hohem Masse durch seine Schulfreundlichkeit auszeichnete, durch seine am 21. Dezember 1945 erfolgte Ernennung zum Ehrenbürger ehrte, wobei dem Geehrten eine von Aug. Oetterli, Graphiker in Solothurn, auf einem geliderten Ziegenfell kunstvoll ausgeführte Bürgerrechtsurkunde in Rollenform überreicht wurde, so ehrte die Einwohnergemeinde auch seinen Sohn und Nachfolger, den heutigen Direktor dipl. Ing. Urs H. Sieber, der sich gleich wie der Vater grosse Verdienste um den Schulhausneubau in Flumenthal erworben hat. Als es darum ging, den Dank und die Anerkennung gegenüber Direktor Urs Sieber in einem äussern Zeichen sinnvoll zum Ausdruck zu bringen, fiel die Wahl auf ein Glasgemälde mit Widmung, das von der Einwohnergemeinde Flumenthal nach den Ideen des Verfassers dieses Aufsatzes in der Glasmalerei Reich & Vogelsang in Bern buntfarbig in Antikglas angefertigt wurde und sehr wohl als „Flumenthaler Wappenscheibe", die an Originalität nichts zu wünschen übrig lässt, angesprochen werden darf.

Das Glasgemälde enthält die Wahrzeichen der Gemeinde Flumenthal. Als solche sind einmal das Gemeindewappen, sodann die Dorfkirche und das neue Schulhaus zu nennen. Das Gemeindewappen, in Gold einen Mohrenkopf mit weissem, nach rechts flatterndem Stirnband und Kragen und roten Lippen darstellend, ist dem Wappen der Vogtei Flumenthal (1487–1798), wie es in den Wappenscheiben im Regierungsratssaal und im Steinernen Saal des Rathauses in Solothurn aus den Jahren 1547, 1641 und 1669 enthalten ist, nachgebildet und von der Gemeinde Flumenthal schon viele Jahre geführt, an der Einwohnergemeindeversammlung von Flumenthal vom 25. November 1940 aber förmlich angenommen und weiterhin zu führen beschlossen worden. Die Dorfkirche ist im grauen Mittelalter erstanden und schon 1228 als Pfarrkirche des Dekanats Solothurn urkundlich erwähnt; sie hat den Bildersturm erlebt und wurde ausgeplündert,

Die Flumenthaler Wappenscheibe.

so dass erst im Jahre 1533 darin wieder Gottesdienst abgehalten werden konnte. Das neue Schulhaus im Kostenbetrage von rund einer halben Million konnte dank der Grosszügigkeit der eingangs erwähnten Fabrikdirektoren, der Cellulosefabrik Attisholz A.-G. und des Staates Solothurn 1948 begonnen und im Jahre darauf fertiggestellt und bezogen werden. Als Schildhalter für das Gemeindewappen wurde „Der starke Mann von Flumenthal" gewählt, der uns aus der Sagenwelt überliefert worden ist und von dem die Legende zu erzählen weiss, dass er sich einmal, als die Brücke über die Sigger einzustürzen drohte, unter den Brückenbogen stellte und diesen solange stütze, bis der schadhafte Bachübergang wieder instandgestellt war. Vgl. auch Eduard Fischer, 1926: „Rings um die goldene Märchenstadt", Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Die übrigen Figuren, die als Scheibenzier verwendet wurden, stammen aus dem im Jahre 1836 zur Ausgabe gelangten „Gemälde der Schweiz", Bd. X, in dem der Geschichtsschreiber U. Peter Strohmeier den Kanton Solothurn „historisch, geographisch und statistisch" beschrieb und von „Flumenthal, Pfarrdorf in der Amtei Läbern, am alten Aarufer, wo die Sigger in diesen Fluss sich ergiesst", u. a. sagt, „dass hier einmal ein blinder Fährmann die Fähre über die Aare besorgt, ein tauber Richter zu Recht gesprochen habe und ein Briefträger lebte, der nicht lesen konnte". Schliesslich durchzieht ein blaues Flussband den untern Teil des Glasgemäldes. Damit soll die vor 1738 erfolgte Zweiteilung der Gemeinde Flumenthal durch die Aare symbolisiert werden. Das Glasgemälde lässt lediglich noch den Schilfrohrsänger „Grünrock" vermissen, dessen Name (Frosch) der neckische Bürger der Nachbargemeinden den Flumenthalern mit Vorliebe nachsagt!

Das in einem einzigen Exemplar in der Grösse 27 cm : 41 cm mit Hartholzrahmen vorhandene Glasgemälde wurde Direktor Urs Sieber am 17. Dezember 1950 durch den Gemeinderat von Flumenthal mit Begleitbrief überreicht. Es ziert heute das Arbeitszimmer des Geehrten im Verwaltungsgebäude der Cellulosefabrik Attisholz A.-G. als Fensterschmuck.

W. Büttiker, Gemeindeschreiber.

2. Aus der Geschichte des Gasthofs zur Krone in Solothurn.

a) Bedeutende Gäste aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Welche Bedeutung und welches Ansehen der Gasthof zur Krone in Solothurn genossen hat, geht aus der nachfolgenden Liste der Gäste hervor, die wir einem als Manuskript vorliegenden „Aperçu des Personnages